

Zeitschrift: Wohnen
Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger
Band: 42 (1967)
Heft: 5

Artikel: Luzern : kleine Stadt mit grossem Namen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-103733>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

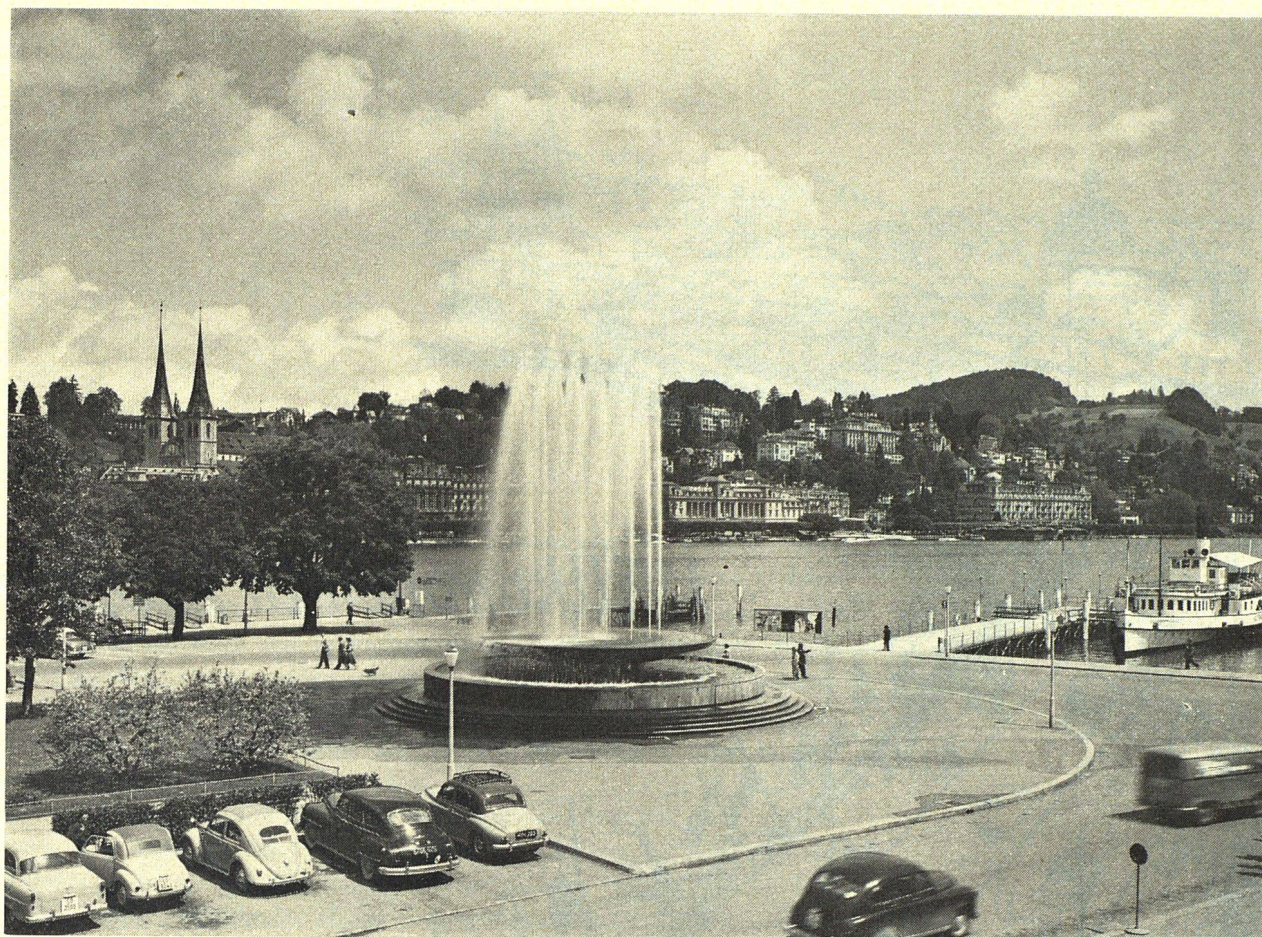
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Luzern —

**kleine Stadt
mit grossem
Namen**

Die Besiedlung der Ufer des heutigen Luzern geht in graue Vorzeit zurück. Urkundlich wurde der Ort 840 erstmals als Luzern genannt. Das ursprüngliche Fischerdorf wurde geistiger und wirtschaftlicher Sammelpunkt und entwickelte sich zur Stadt mit Märkten und Mauern. 1291 erwarb der Graf von Habsburg die Herrschaft. Der Eigenwille der Bürger vertrat sich jedoch schlecht mit der fremden Macht. 1332 ging Luzern den ewigen Bund mit den Eidgenossen ein. In den Jahrzehnten zwischen 1380 und 1415 erlebte die Stadt einen grossen wirtschaftlichen Aufschwung. Sie erweiterte zum zweiten Male ihren Mauergürtel und setzte sich mit der Museggmauer den Rahmen, der ihr bis in die neueste Zeit genügt. Sie erwarb durch Kauf und durch Eroberungen die Landschaft.

Seit dem Anfang des 15. Jahrhunderts teilt die Stadt Geschick und Ruhm, Sieg und Niederlage mit der Eidgenossenschaft. Im Innern entwickelte sich die Gemeinde zum straffen, patrizischen Stadtstaat. Erst der Anmarsch der französischen Revolutionsheere erschütterte das Alte Regiment. In den Umwälzungen, die den Beginn des 19. Jahrhunderts charakterisieren, wurde Luzern abwechselnd Verwaltungsgebiet eines helvetischen Einheitsstaates, selbständiger eidgenössischer Stand, restaurierte Adelsrepublik und 1848 ein Bundeskanton.

Bis zur Mitte des vorigen Jahrhunderts ist Luzern eine beschauliche Kleinstadt geblieben. Der aufkommende Fremdenverkehr brachte eine völlige Wandlung. Mit den neuen Hotels entstanden prächtige Quaianlagen und stattliche Geschäftshäuser. Grosse Teile der Altstadt entwickelten sich zu einem modernen Geschäftszentrum. Das Gästebuch der «schönsten Stadt am schönsten Schweizer See» weist alle grossen Namen der Epochen auf, aber ebenso gross ist das Lob, das sich die ungezählten namenlosen Gäste aller Nationen in ihre Herzen für Luzern eingeschrieben haben.

Als Kongressstadt braucht Luzern wirklich keine grossen Empfehlungen mehr. Selten, dass ein Wochenende vergeht,

ohne dass sich Delegierte aus der Schweiz, aus ganz Europa oder sogar aus Übersee in der Stadt am schönsten Schweizer See treffen, um nach getaner Arbeit auch die Naturschönheiten und Sehenswürdigkeiten der Stadt und der näheren und weiteren Umgebung zu geniessen. Im für grosse Versammlungen eigens eingerichteten Kunst- und Kongresshaus, das bis zu 2000 Personen fassen kann, werden sich auch die Delegierten des Schweizerischen Verbandes für Wohnungswesen wohl fühlen. Wir zweifeln nicht daran, dass die Verhandlungen so speditiv vor sich gehen und die gefassten Beschlüsse von solcher Tragweite sein werden, dass alle Teilnehmer mit Genugtuung auf die Luzerner Tagung zurückblicken werden.

Laut Programm steht der Sonntag zur freien Verfügung jedes einzelnen. Je nach Wetter oder eigener Laune kann der Besucher eine Exkursion auf den Pilatus, Hinfahrt über Kriens mit der Sesselbahn und ab Fräkmünd mit der Kabinenbahn, oder ab Alpnachstad mit der Zahnradbahn und retour über Fräkmünd nach Kriens und Luzern ausführen. Für technisch Interessierte bietet das Verkehrshaus eine Unmenge von historischen und aktuellen Schöpfungen – aber auch ein Bummel durch die Altstadt mit den historischen Bauten, dem Löwendenkmal, den behaglichen Gaststätten wird jedem etwas bieten.

Luzern im Frühlingsschmuck freut sich auf Ihren Besuch und entbietet herzlichen Willkomm.

Unsere Bilder: Links aussen der Wagenbachbrunnen auf dem Bahnhofplatz, mit 30 000 m² einer der grössten Plätze der Schweiz. Im Hintergrund erkennt man die Stiftskirche. Unten links: Der Weinmarktbunnen. Luzern ist reich an künstlerisch wertvollen alten Brunnen. Unten rechts: Die Museggtürme – Zeugen des wehrhaften alten Luzern.

